

**Göschenen** | Künstlerin Vera Staub vertritt die Schweiz an Onlineausstellung zum Jubiläum der UNO in New York

# Kunst als Botschafterin für mehr Frieden und Freiheit auf der Welt

Franka Kruse

Ein Zeichen des Lebens, der Freiheit und der Freude geht von Göschenen in die Welt hinaus – in 193 Länder. Dieses Zeichen setzt die im KunstHaus im Unterdorf arbeitende Künstlerin Vera Staub. Sie ist die Vertreterin der Schweiz an der internationalen Onlineausstellung zum 75-jährigen Bestehen der UNO im Jahr 2020, die auch bis ins Jahr 2021 virtuell zu sehen ist.

Insgesamt 216 Künstlerinnen und Künstler von sechs Kontinenten aus den 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben jeweils ein Werk für dieses Mammutprojekt zur Verfügung gestellt, um der Organisation, deren Hauptziele die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit sind, zum ehrwürdigen Geburtstag zu gratulieren.

«Kunst und Kultur sind wichtige Botschafter der Menschen», sagt Vera Staub. Was passt also besser als Geschenk für eine globale Einrichtung, die sich für die Entwicklung besserer, freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen einsetzt, als ein Gemeinschaftswerk von Künstlerinnen und Künstlern aus allen Ecken der Welt?

## Projekt in Rumänien

«Ich bin selbst international geprägt», erzählt Vera Staub. Sie stammt ursprünglich aus St. Gallen, lebte drei Jahre in Mexiko, zwei Jahre in Peru und weitere drei Jahre in den USA. Die inspirierende Gemeinschaft internationaler Kunstschafter hat sie aber bei einem sehr aussergewöhnlichen Projekt in Rumänien kennengelernt. Von dort geht auch die Idee zu der interkontinentalen Online-Kunstaussstellung unter dem Titel «United Nations – symbol of life, freedom & happiness» aus.

In der rund 20000 Einwohner zählenden Stadt Aiud in der rumänischen Region Siebenbürgen/Transilvanien haben sich vor 25 Jahren ein Bildhauer, ein Fotograf und ein Lyriker zusammengetan, um – ganz idealistisch – mittels Kunst die Welt zu verändern. Sie gründeten die Fundatia «Inter-Art Foundation Aiud» – die Stiftung Inter-Art Aiud – und schafften in ihrer Stadt eine Atmosphäre, in der Künstler arbeiten, sich aber auch austauschen können. Seit einem Viertel-



Vera Staub arbeitet auf ganz unterschiedliche Weise und mit ganz unterschiedlichen Materialien wie Textilien oder Steine. Sie zeichnet aber auch und fotografiert. Ihre Themen sind grundsätzliche Erfahrungen wie Geburt, Leben und Tod. FOTOS: FRANKA KRUSE

jahrhundert kommen Künstlerinnen und Künstler aus aller Welt dort zusammen. «2009 hat mich eine Künstlerin aus den USA auf die Stiftung aufmerksam gemacht», erzählt Vera Staub. Seitdem hat sie bereits dreimal an den jährlichen Symposien teilgenommen, die jeweils 17 Tage im August im rumänischen Aiud stattfinden.

## Wenig friedvolle Geschichte

«Man lernt dort besondere Menschen aus 30 verschiedenen Nationen kennen und deutet durch diese persönlichen Beziehungen auch die Welt ganz anders», berichtet Vera Staub. Bei jedem dieser kreativen Treffen konnte die Künstlerin aus der Schweiz internationale Freundschaften knüpfen. Ob Haiti, Indien oder Ecuador – die Herkunftsländer der Symposiumsteilnehmer könnten nicht vielfältiger sein. «Wir Künstler werden rundum mit Kost und Logis gratis ver-

sorgt und verwöhnt. Wir haben Zeit für die individuelle Arbeit, besuchen aber auch gemeinsam Ausstellungen oder organisieren solche», schwärmt Vera Staub von ihren Aufenthalten in Aiud.

Als Dankeschön verpflichten sich die Kunstschafter ihrerseits, ein, zwei oder drei Werke der Fundatia «Inter-Art Foundation Aiud» zu überlassen. Einen Teil dieser Kunst verkauft die Stiftung dann an Sponsoren oder sammelt sie für ein eigenes Museum als Ausstellungsstücke. Denn Aiud gilt heute als Stadt der Kunst in Rumänien, dabei hat der Ort in Siebenbürgen eine wenig friedvolle Geschichte hinter sich. Während der Zeit des kommunistischen Regimes in Rumänien war er berühmt-berüchtigt dafür, dass dort vor allem die Intellektuellen des Landes inhaftiert und gefoltert wurden.

Bei ihrem Aufenthalt 2009 in Aiud nahm Vera Staub in ihrer Kunst auf dieses traurige Kapitel Bezug und schuf eine Skulptur aus Marmor mit dem Titel «Collected tears» – gesammelte Tränen –, die dort im öffentlichen Raum zu sehen ist.

Aufgrund ihrer guten und gewachsenen Beziehung zu Inter-Art Aiud ist die Schweizer Künstlerin denn auch von den Rumänen angefragt worden, ob sie sich als Vertreterin ihres Landes an der Geburtstagsausstellung für die UNO beteiligen würde.

Jedem ausgewählten Künstler aus allen 193 Mitgliedsstaaten wurde ein auf 20 mal 20 Zentimeter geschnittenes Papier zur Verfügung gestellt, das man bei freier Wahl der Technik gestalten durfte. «Geplant war, dass aus allen eingereichten Kunstwerken ein grosses

«Durch persönliche Beziehungen zu Menschen, deutet man die Welt ganz anders.»

Vera Staub

Mosaik entsteht, das in New York am Sitz der UNO und in Genf, dem zweiten, europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen, ausgestellt wird», erklärt Vera Staub.

Doch einmal mehr verlegte die Corona-Pandemie etwas öffentlich Geplantes in das Internet auf eine Onlineplattform. Dort sind die ganz unterschiedlichen Bilder nun bis auf Weiteres zu sehen. «Vielleicht klappt es ja 2021 doch noch mit einer Ausstellung in den UNO-Gebäuden», hofft die Künstlerin aus Göschenen. Sie selbst hat einen Druck für das Gesamtkunstwerk eingereicht und mag den Gedanken, dass jedes einzelne Bild für sich steht und doch ein Teil von etwas Ganzem ist, das für Leben, Freiheit und Freude steht.

Mehr Infos zur Onlineausstellung unter [www.inter-art.ro](http://www.inter-art.ro).

## KunstHaus in Göschenen

Im Jahr 2011 haben Vera Staub und ihr Mann Kilian T. Elsasser das ehemalige Alte Schul- und Pfrundhaus in Göschenen gekauft. Seit 2012 dient es der Künstlerin als KunstHaus, in dem sie arbeitet, ausstellt und auch interessierte Besucher empfängt. «Göschenen hat eine unglaubliche Kraft, die man hier einfach auf irgendeine Art umsetzen muss», sagt die Künstlerin über das Dorf, in dem sie sich vor acht Jahren niedergelassen hat und wohlfühlt. Im KunstHaus ist auch die Museumsfabrik, Zweigstelle Gotthard, unter der Leitung von Kilian T. Elsasser beheimatet. (fk)



Im KunstHaus in Göschenen gibt es viel zu sehen. Vera Staub zeigt «blumige» Werke, die sie aus Wolle gestrickt oder aus Alu-Rohren gefertigt hat.



Der Druck von Vera Staub für die UNO-Ausstellung. FOTO: ZVG